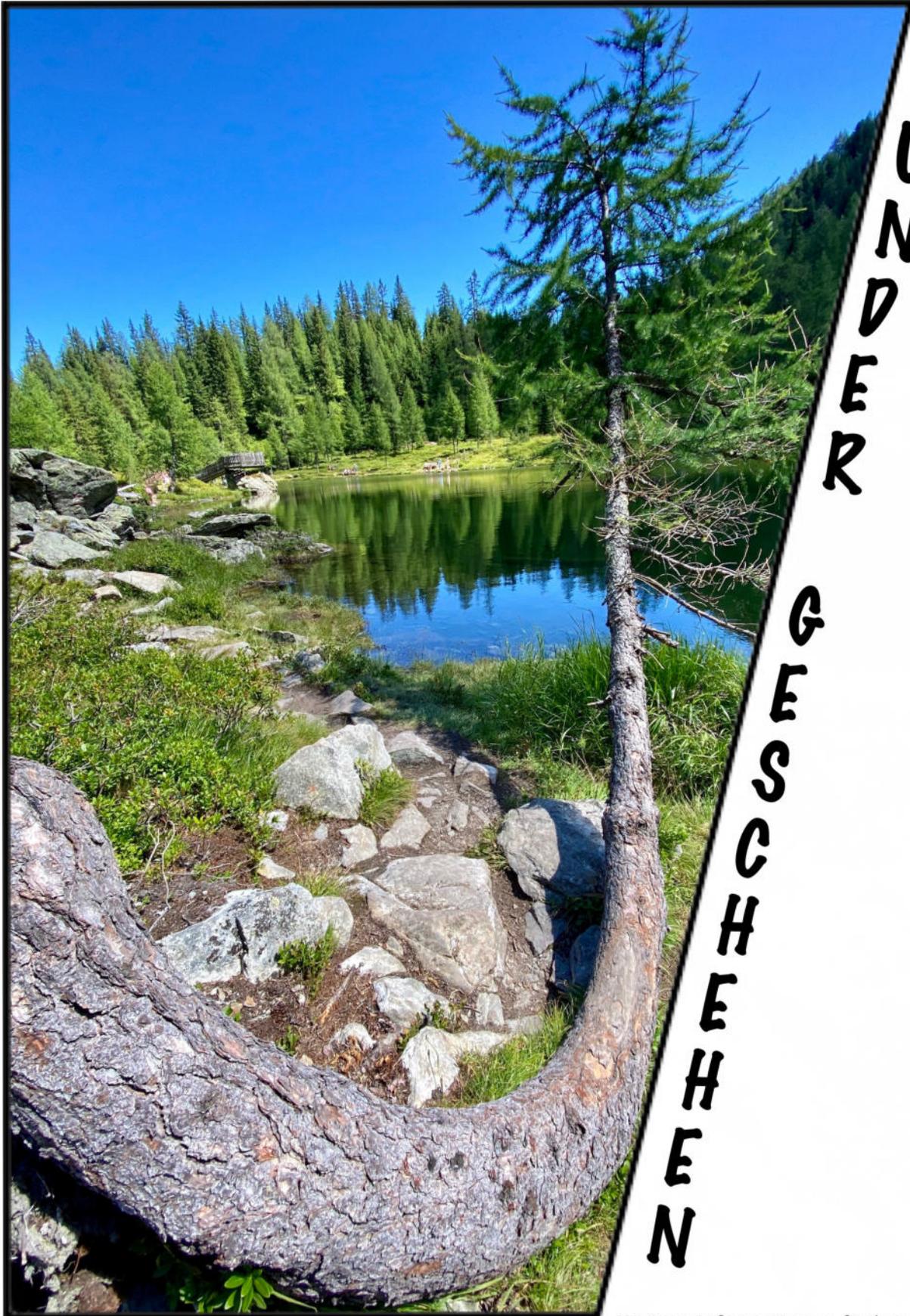




Pfarre Zeltweg



Pfarrblatt



W
U
N
D
E
R

G
E
S
C
H
E
H
E
N

Nr. 141 Frühling 2023

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: zeltweg.graz-seckau.at

Das Wunder der Auferstehung

Von unseren christlichen Festen „liebe“ ich persönlich das Osterfest am meisten. Der Spannungsbogen führt durch die vierzigtägige Fastenzeit zum Palmsonntag des Jubels der Menschen beim Einzug Jesu nach Jerusalem.



Foto: Pixabay

Am Gründonnerstag gedenken wir des Zeichens der Demut Jesu schlechthin: der Fußwaschung. Fußwaschung galt als Sklavendienst. Am Karfreitag bündelt sich alles im Kreuz: „Jesus, dein Kreuz ist unfassbar, aber für mein persönliches Kreuz hoffnungsvoll.“ Karsamstag – Tag der Ruhe und Stille, bei uns geprägt durch die „Osterspeisensegnungen“ und die genüssliche Osterjause in Gemeinschaft. Die Osternacht mit der neuen Osterkerze, die in die dunkle Kirche das Licht Christi bringt. „Wahrhaftig, umsonst wären wir geboren, hätte uns nicht der Erlöser gerettet“, heißt es im Osterlob.

Jesus ist für mich rettend da, das ist die Mitte der Osterbotschaft: Er ist Antwort auf das Leid in unserer Welt. Auch er hat sich dem Leid gestellt! Das Wunder der Auferstehung sagt mir: Die Welt ist schon gerettet. Wir sind ermutigt, einander beizustehen.

Das Wunder der Auferstehung übersteigt für mich den „Urknall“ der Weltgeschichte. Als österlicher Mensch dieses Wunder zu „beherzigen“ und aus der Freude der Auferstehung Jesu zu leben, bedeutet gegenwärtig für mich vor allem dies: barmherzig zu sein.

Jesus, der Barmherzige, hat sich zutiefst für die Würde, das Ansehen des konkreten Menschen eingesetzt. Er hat sein Leben als Freund der Menschen am Kreuz hingegeben – gemäß der Kraft seiner Hingabe: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt für seine Freunde“. Unser Christsein beinhaltet die Freundschaft Gottes, die trägt, im Leben und im Tod, hinein ins ewige Leben.

Wie können wir die Barmherzigkeit leben?

Eine konkrete Möglichkeit schilderte eine Frau während einer Teamklausur: „Wenn eine negative Kritik auf mich zukommt, brauche ich im Gegenzug vier positive Rückmeldungen, dass sich das Negative in mir aufhebt!“ Diese „geerdete“ Aussage, übertragen auf jedes Miteinander, wird, indem sie gelebt wird, die Barmherzigkeit zum Wachsen bringen. Denn da überlege ich mir selber, wie ich trotz berechtigter Kritik auf entsprechende positive Rückmeldungen nicht vergesse. Dass Gott mir eine „Wache vor die Zunge“ gibt, um Verletzendes zu vermeiden. Üben wir uns persönlich darin, diese edle Haltung zu leben, besonders angesichts einer sensiblen Situation der großen und der kleinen Welt.

Die Freude am Leben, am Glauben, die Dankbarkeit für das Schöne im Leben möge uns den Blick zum österlichen Leuchten freimachen. Alles Gute, Kostbare, Wertvolle des Lebens findet schlussendlich ein Zuhause, eine Heimat im Licht Gottes. Nehme ich das Gute wahr?

Ein Gespräch mit einer Frau in einer menschlich schwierigen Situation hilft mir im alltäglichen Leben zum Leuchten zu kommen. Sie sagte mir: „Wir sehen zu viel mit unseren Augen, hören zu viel mit unseren Ohren und sehen und hören zu wenig mit unserem Herzen“.

Im antiken Griechenland war der Bauchbereich, das „Sonnengeflecht“, Sitz des Denkens. Auf das „innere Herz“ und den „Bauch“ zu hören ist mindestens so wichtig, wie den Hausverstand einzusetzen. Auf das Sein zu achten und sich vom Schein nicht blenden zu lassen, da braucht es zumeist einen zweiten und dritten Blick mit dem Herzen. Auch damit wächst die Barmherzigkeit. Welchen Antrieb verleiht Ihnen der Glaube an das Wunder der Auferstehung in Ihrem persönlichen Leben?

Pfarrer Rudolf Rappel

Wunder geschehen

Als Wunder gilt umgangssprachlich ein Ereignis, dessen Zustandekommen man sich nicht erklären kann, sodass es Verwunderung und Erstaunen auslöst. Es bezeichnet demnach allgemein etwas Erstaunliches und Außergewöhnliches.

So lautet eine der vielen Definitionen für den Begriff. In unserer rationalen Welt scheint heutzutage alles mit Naturgesetzen erklärbar zu sein. Es gibt also keine Wunder mehr – oder doch?

So spricht man auch in der Wissenschaft z.B. vom Wunder der Technik, der Genforschung, der Medizin, Aber letzten Endes muss alles erforscht, untersucht und bewiesen werden.

Wunder an sich setzen voraus, dass man glaubt. Jesus hat zahlreiche Wunder vollbracht. Aber er hat nie einen Selbstzweck damit verfolgt. Er hat, wie in der Bibel an etlichen Stellen nachzulesen ist, Blinde sehend gemacht, Lahme zum Gehen gebracht, für tot Erklärte wieder aufgerichtet. Jesus war es ein Anliegen, den Menschen zu vermitteln, dass letzten Endes nicht das Böse, nicht ungerechte Systeme, nicht menschliches Versagen und Krankheit siegen werden, sondern dass das letzte Wort Gott haben wird. Dafür ist er auch am Kreuz gestorben. Wer ihm vertraut, wird erkennen: Jesus ist Gottes heilsame Liebe. Er ist der HEILAND.

Martin Luther beschrieb Wunder so: "Gottes Wunder geschehen nicht darum, dass wir sie ermessen und fangen, sondern dass wir dadurch glauben und getrost werden."

Wunder geschehen auch heute noch, man muss nur hinsehen, sie wahrnehmen. Denn im alltäglichen Leben geschehen durchaus kleine und große Wunder. Wir, das Pfarrblattteam, haben uns umgehört und außerdem persönlich darüber nachgedacht, wo und wann uns bzw. Mitmenschen diese untergekommen sind.

Franziska Fischer

Foto: Pixabay

Wunder in unserem Leben – ein Gebet

Treuer Gott,

oft gehen wir mit Scheuklappen durch unseren Alltag und sind blind für die vielen kleinen Wunder, die uns täglich begegnen.

Getreu Deinem Wort: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, lass uns immer bemüht sein, selbst kleine Wunder zu vollbringen,

wenn wir anderen Zeit schenken,
wenn wir jemanden zum Lächeln bringen,
wenn wir die Sorgen anderer mittragen,
wenn wir durch Wort und Tat unterstützen können,
wenn wir Ärger hinunterschlucken und stattdessen etwas Freundliches sagen.

Unsere Welt hat aber auch die großen Wunder nötig,
wie Frieden in Kriegsgebieten,
Sicherheit für Vertriebene und Verfolgte,
Schutz für Menschen, die unter Naturkatastrophen leiden,
Hilfe und Beistand für schwer erkrankte und dem Tod geweihte Menschen.

Sei Du an unserer Seite, heute und alle Tage,
Amen

Gaby Bessen, In: Pfarrbriefservice.de



Was ist ein Wunder?

Ein Wunder ist es, dass ein Mensch drei Tage lag unter Schutt und Asche begraben ist und überlebt.
Lisa, 8 Jahre

Das Leben an sich
ist ein Wunder, jedes Blatt,
jede Blume,
Lisa, 10 Jahre

Ein Wunder ist es, dass es die Welt schon so lange gibt.
Maxi, 9 Jahre

*Ein Wunder ist etwas ganz Erstaunliches, wenn etwas passiert, das man nicht erwartet hätte.
Matteo, 9 Jahre*

Ein Wunder ist es wenn man sich wunderbar fühlt.
Oliver, 9 Jahre

Verloren und wiedergefunden

Es war ein Dezembertag Anfang der Neunzigerjahre. Eine dicke Schneedecke lag über dem Aichfeld. Am Vortag war ich im Murwald laufen, und es hatte die ganze Nacht geschneit. In der Früh vermisste ich meinen Schlüsselbund mit allen wichtigen Schlüsseln für meine Schulen, in denen ich unterrichtete.



Meine Befürchtung, den Schlüsselbund beim Laufen verloren zu haben, wurde immer mehr zur Gewissheit. Auch die Anfrage im Fundbüro war negativ. Einen Schulschlüssel zu verlieren bedeutete damals größere Konsequenzen, schlimmstenfalls mussten sämtliche Schlösser auf meine Kosten ausgetauscht werden.

Der Heilige Antonius war mir schon sehr früh von meiner Mutter als Patron der „Schlampigen und Wiederbringer“ verlorener Sachen empfohlen worden. Also rief ich meine Mutter an und bat sie um Gebetsunterstützung beim genannten Heiligen. Sie erzählte mir, dass sie gelesen hatte, dass die Armen Seelen im Fegefeuer große Helfer in schweren und aussichtslosen Situationen wären. Damit begann ich, mit den Armen Seelen zu verhandeln. Ich versprach ihnen, täglich ein „Vater unser“ für sie zu beten und ihre Unterstützung bei allen Schülern bekannt zu machen, wenn die Schlüssel wieder auftauchen würden. Mit viel Hoffnung, aber noch mehr Zweifeln, begab ich mich in den Murwald, ein an und für sich aussichtsloses Unterfangen. Nach einer Stunde erfolgloser Suche fuhr ich rasch nach Hause, um das Fundbüro anzurufen. Mein Schlüsselbund war nicht dort. Vielleicht hätte ich meine Versprechen vergessen, wenn die Schlüssel dort abgegeben worden wären. Noch einmal begab ich mich in den Murwald. Ich bat um ein Zeichen, einen Ast, der runterfallen könnte oder irgendetwas Ähnliches.

Die Sonne ging unter, ein leichter Nebel zog auf. Es wurde Zeit, mich auf den Heimweg zu begeben, bevor es ganz dunkel wurde. Ich erinnerte die Armen Seelen daran, dass dies ihre letzte Chance sei, ihr tägliches „Vater unser“ sowie ihre „Gratiswerbeeinschaltung“ in allen Schulklassen zu bekommen. Denn am nächsten Tag musste ich den Direktoren den Verlust beichten. Und dann geschah es – mein rechter Fuß begann im tiefen Schnee zu rutschen. Ich hob ihn und traute meinen Augen nicht: Auf der Fußschaufel lag mein Schlüsselbund.

Nachdem ich festgestellt hatte, dass ich nicht träumte, tanzte ich im Schnee und schrie meine Freude laut in den Wald hinein. Seit dieser Zeit bete ich täglich ein „Vater unser“ und erzähle in allen Klassen dieses Erlebnis. Immer wieder begegne ich Schülern, die mir erzählen, dass sie diese Geschichte vom verlorenen Schlüsselbund noch gut in Erinnerung haben. Ich bin mir heute sicher: Das war nicht Glück, das war kein Zufall, für mich war das ein Wunder.

Wunder des Lebens

Mit zunehmendem Alter erlebt man das Werden und Vergehen, das Keimen, Wachsen, Gedeihen und Verwelken von Leben immer bewusster und intensiver. Ein besonders schönes Erlebnis für mich war, als unsere Tochter uns mitgeteilt hat, dass sie schwanger ist. Zwei Enkelkinder durften bzw. dürfen wir in ihrem Werden miterleben. Dieses Wunder, das man heutzutage bereits von Anfang an mit Fotoaufnahmen verfolgen kann, ist einfach genial. Ein neues Familienmitglied kündigt sich da an.



Unser Enkelsohn konnte es allerdings nicht erwarten, termingerecht das Licht der Welt zu erblicken. Ende der 24. Schwangerschaftswoche begannen die Komplikationen. Unsere Tochter musste im Krankenhaus das Bett hüten und sollte das über zwei Monate tun. Zuhause war die kleine Lea, die ihre Mama sehr vermisste. Nach sechs Wochen musste Marco schließlich vorzeitig per Kaiserschnitt geholt werden, da die Gefahr für Mutter und Kind zu groß geworden war. Mit 1,35 kg und einer Körpergröße von stattlichen 40 cm war der junge Mann nicht gerade ein Athlet. Eine Zeit des Bangens und Hoffens begann. Viele Komplikationen, die auftreten könnten, wurden von den Ärzten prognostiziert. Die Mama fuhr mehrere Wochen lang täglich nach Leoben, um Marco zu betreuen, den Körperkontakt zu intensivieren. Gott sei Dank traten keine wirklich größeren Probleme auf, und er konnte schließlich gesund entlassen werden. Für unsere Familie war und ist das ein großes Wunder, dass der Kleine keinerlei Schaden davongetragen hat. Offensichtlich ist er ein Kämpfer, aber er wurde auch getragen von der Liebe, der Hoffnung, den Gebeten seiner Angehörigen für ihn. Heute strotzt er vor Gesundheit und man merkt nichts mehr davon, was für ein zartes, fragiles Baby er gewesen ist.

Franziska Fischer

Das Wunder meiner Geburt

Meine Mutter dachte nicht daran, „in ihrem Alter“ – sie war damals 44 Jahre alt – nochmals ein Kind bekommen zu können. Daher fiel sie aus allen Wolken, als ihr der Arzt eröffnete, sie sei schwanger. Weil auch mein Vater schon 66 Jahre alt war, riet der Arzt meiner Mutter, aus gesundheitlichen Gründen dringend davon ab, das Kind zu bekommen.

Auch meine Eltern selbst hatten große Bedenken, „dieses Kind“ wirklich zu bekommen. So machten sie mit dem Arzt einen Termin für einen Schwangerschaftsabbruch aus.

Nur konnte der Arzt diesen Termin nicht einhalten, denn er hatte knapp davor einen Herzinfarkt.

Meine Mutter nahm das als Zeichen, sich doch auf ihr Kind einzulassen – und siehe da, das „Wunder“ geschah, ich kam gesund und munter auf die Welt.

Foto: Madl – Bauer



Rosemarie Madl – Bauer



Global leader in
packaging and paper

Mondi Zeltweg, Bahnhofstr. 3, 8740 Zeltweg,
Tel.: +43 (0)3577 9001

SUSTAINABLE BY DESIGN

mondigroup.com

Firmvorbereitung

Mein Name ist Julia Prügger, ich bin 14 Jahre und werde am 22. April zusammen mit meinen Klassenkameraden in Zeltweg gefirmt.

Unser Firmunterricht ist immer sehr lustig, wir haben zusammen Adventkränze gebunden oder machten auch einen Besuch im Pflegeheim in Farrach.

Dort gab es Kaffee und Kuchen und anschließend spielten wir noch mit den Bewohnern.

Am Firmunterricht gefällt mir, dass wir viel für unser Leben lernen, aber auch viel Spaß miteinander haben und immer zusammenhalten.

Fotos: Horn- Perner



Erstkommunionvorbereitung

32 Kinder aus unserer Volksschule bereiten sich heuer im Religionsunterricht mit ihren Tischmüttern und ihren Familien auf die Erstkommunion vor.

Sie freuen sich schon auf

*das Heilige Brot, das sie bekommen werden.

*auf Jesus, der zu ihnen kommt.

*das Erstkommunionkleid.

*die schöne Feier mit der ganzen Familie.

Am 7. Mai feiern wir unser großes Fest, bei dem die Kinder dann auch in die Mahlgemeinschaft der Christen aufgenommen werden.

Waltraud Tritscher

Fotos: Köll



Zeltweger Pfarrblatt – Seite 7
**Valentinsgottesdienst - gestaltet vom
Kinderliturgiekreis der Pfarre**

Fotos: Seinather



**Der Kinderliturgiekreis
ladet besonders alle
Familien herzlich ein:**

**Ostersonntag, 9. April, um 10.30 Uhr Gottesdienst
Sonntag, 4. Juni, um 10.30 Uhr Gottesdienst**

**Jungchar
und Ministranten**



Komm auch du:

**14. April, 26. Mai und 23. Juni
von 15.30 – 17.00 Uhr im Pfarrhof**



Foto:Reiter



Wir sind jederzeit für Sie da
03577/24535 0664/232 88 23



**Bestattung
Dirnberger GmbH**

Bahnhofstraße 75
8740 Zeltweg

www.bestattung-dirnberger.at; office@bestattung-dirnberger.at



„Weil jedes Leben einen
wunderbaren Abschied verdient“



**Pfarnachmittage
für Senioren:**

**Dienstag, 11. April
Dienstag, 02. Mai
Dienstag, 06. Juni
Dienstag, 04. Juli**

Beginn: 14.00 Uhr



Ranzmaier kocht
Catering · Essen auf Rädern · Kantinen

abbie.stock/karepa

Ess-Kultur im Zentrum

Am Di, 25.4.2023, um 19.00 Uhr, laden wir Sie in Judenburg (Kultur im Zentrum) zu einem Dinner mit 4 Gängen, exzellenten Weinen und Modenschau.

Preis pro Person: all inkl. EUR 90,00

Anmeldung: 0664 8171000 oder 03577 25025 oder office@ranzmaierkocht.at

Seien Sie Gast bei Ihrem eigenen Fest - Catering

Damit Sie auch bei Ihrem eigenen Fest entspannt Gast sein können, gibt es das Ranzmaier-kocht-Catering-Angebot. Jahrelange Erfahrung kombiniert mit perfektem Service machen Ihr Fest zu einem Highlight für jeden Gourmet.

Täglich frisch für Sie gekocht - Essen auf Rädern

Das Team von Ranzmaier-kocht bringt Ihnen Ihr Menü direkt in Ihr Zuhause in Fohnsdorf, Spielberg, Zeltweg, Knittelfeld, St. Margarethen, Gubernitz, Weißkirchen, Großlobming oder Judenburg - wenn Sie das möchten, auch jeden Tag. Sie wählen aus 2 Menüs mit Suppe, Hauptgericht, Salat, Dessert, die Ihnen essfertig in Thermoboxen, im beheizten Wagen transportiert, geliefert werden.

Wir freuen uns darauf, Ihnen den Alltag würzen und versüßen zu dürfen!

RH Catering GmbH · Hauptstr. 115 · 8740 Zeltweg

T: 0043 664 8171000 oder 0043 3577 25025 · W: www.ranzmaierkocht.at · E: office@ranzmaierkocht.at

16. Februar – Empfang der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Pfarre

Fotos Haslebner

Auf Einladung des Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsrates konnte endlich diese liebgewonnene Gepflogenheit wieder vonstattengehen, die ein Zeichen der Wertschätzung für die geleisteten Arbeiten ist. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst mit Pfarrer Mag. Rudolf Rappel ging es in den Pfarrsaal. Zahlreiche ehrenamtliche Mitwirkende der Pfarre nützten nach der langen Zwangspause von mehreren Jahren die Gelegenheit, um an der Veranstaltung teilzunehmen. Marion Reisenhofer bedankte sich recht herzlich bei allen Anwesenden für ihre unermüdliche Arbeit, ohne die das Leben in unserer Pfarre nicht so gut funktionieren würde. Bei einer Jause konnten Gedanken und gemeinsame Erinnerungen ausgetauscht werden.

Franziska Fischer



Suppen „TO GO“

gab es am Sonntag, den 5. März, nach dem Hochamt in der Kirche bzw. im Pfarrhof beim anschließenden Pfarrkaffee zu erstehen. Viele fleißige Hände waren am Werk und hatten für diesen Tag eine bunte Auswahl an verschiedensten Suppen gezaubert. Mütter der heurigen Erstkommunionkinder hatten Kuchen gebacken, die ebenfalls zum Verkauf angeboten wurden.



Fotos: Köll





LEBENSKREIS APOTHEKE

MEINE NATUR.

LEBENSKREIS APOTHEKE KG
Tischlerstraße 15 • 8740 Zeltweg
Tel.: +43 35 77/24 55
info@lebenskreis-apotheke.at
www.lebenskreis-apotheke.at

Leistungsspektrum der Lebenskreis Apotheke

- Kostenlose kompetente Beratung in allen Arzneimittelfragen
- Medikationsmanagement (Abklärung von Interaktionen)
- Magistrale Herstellungen aller Art
- Homöopathie
- Aromatherapie
- Schüssler Salze
- Traditionelle Europäische Medizin (TEM)
- Spagyrik
- Rostock – Essenzen
- Bachblüten
- Bioidente Hormone
- Darmgesundheit
- Hildegard von Bingen Produkte
- Viele hausgegene Produkte
- Schüssler Salze und Antlitzanalyse
- Beratung zu Veterinärfragen
- Eigene Kundenzeitschrift
- Bio Kosmetik und vegane Kosmetik
- Kosmetikberatung und Kosmetikbehandlungen
- Energetische Behandlungen (Bioresonanz und Scenar)
- Nährstoffberatung
- L'Occitane Kosmetik und Vinoble Kosmetik
- Sonnenmoor
- Individuelle Tee- und Kräutermischungen
- Reisevorsorge
- Impfberatung und Raucherentwöhnung
- Geschenke und Mitbringsel für jeden Anlass
- Bio Scan Körpermessung (Vitalstoffcheck)

Grabanlagen Inschriften Grabschmuck Renovierungen

Eine große Auswahl und kompetente Beratung bieten wir Ihnen bei unserer Grabsteinausstellung in Zeltweg.



Steinmetz Wieser
office@wiesergmbh.at
Hauptstraße 35, 8740 Zeltweg
Tel.: +43 3577 22 191
www.wiesergmbh.at

W
WIESER
STEINMETZ

Mit den Augen in der Welt, mit dem Herzen in der Region.

Wir sind dort, wo unsere Kunden sind.
Ihr Bankstellen Team Zeltweg



Raiffeisenbank
Aichfeld



Ein Abschied. Ein Licht.

PAX Bestattung
Kärntner Straße 92
8720 Knittelfeld
T 050 199 6777
info@pax.at
www.ihre-bestattung.at

PAX
BESTATTUNG

Sternsingeraktion



Foto: Haslebner

Bei der Sternsingeraktion konnten 3.377,14 Euro gesammelt werden. Herzlichen Dank allen Spendern und allen, die zur Durchführung der Aktion beigetragen haben.

IMPRESSUM:

Medieninhaber: Pfarre Zeltweg
Herausgeber: Mag. Rudolf Rappel
Redaktion:
Gröbingerstraße 21, 8740 Zeltweg

Pfarrkanzlei FRIEDHOFVERWALTUNG
Dienstag, Mittwoch: 10.00 – 12.00 Uhr
Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr
Gröbingerstraße 21, 8740 Zeltweg
Tel.: 03577/22479, Fax: DW18

**MA
38**

Bäckerei & Konditorei
Madenberger

Zeltweg - MA38
Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg
Tel. 03577-22337 | Fax 03577-223374

Herbergssuche

Der Initiative von Pfarrgemeinderäten Barbara Köll wurde auch heuer wieder dieser schöne Brauch in Zeltweg durchgeführt. Viele ZeltwegerInnen öffneten ihre Häuser, um die heilige Familie aufzunehmen.

Fotos: Pfarre



Pfarrblattteam:

Wolfgang Demmel, Franziska Fischer, Silvia Messinger, Rudolf Rappel, Marion Reisenhofer,

DU HAST ES IN DER HAND.

**MACH
WAS
DRAUS!**

LEHRBERUF

**INSTALLATIONS- &
GEBÄUDETECHNIK**

JETZT BEWERBEN

STEINER
Energie & Haustechnik GmbH

Hauptstraße 169 • 8740 Zeltweg
Tel.: 03577 22 127
office@steiner-installationstechnik.at

Pfarrkalender Karwoche – 17. September

Datum	Tag	Zeit	Termin
02.04.	Palmsonntag	08.45	Palmweihe vor dem Pfarrheim anschließend Heilige Messe in der Pfarrkirche
04.04.	Dienstag	19.15	Taizégebet
06.04.	Gründonnerstag	18.00	Heilige Messe und Ölbergandacht
07.04.	Karfreitag	15.00	Karfreitagsliturgie
08.04.	Karsamstag	08.00	Gebet am Heiligen Grab
		10.30	Osterspeisensegnung (Pfarrkirche)
		13.30	Osterspeisensegnung (Pfarrkirche)
		14.30	Osterspeisensegnung (Farrach)
		20.00	Osternachtfeier
09.04.	Ostersonntag	08.45	Heilige Messe
		10.30	Wort-Gottes-Feier (Kinderliturgiekreis)
10.04.	Ostermontag	08.45	Gedenkmesse des ÖKB
22.04.	Samstag	10.00	Firmung
01.05.	Montag	08.45	In Maria Buch: Wallfahrermesse
05.05.	Freitag	18.00	Florianimesse der Freiwilligen Feuerwehr Zeltweg
07.05.	Sonntag	08.45	Erstkommunion
18.05.	Christi Himmelfahrt	08.45	Heilige Messe
28.05.	Pfingstsonntag	08.45	Heilige Messe
29.05.	Pfingstmontag	08.45	Heilige Messe
04.06.	Sonntag	08.45	Heilige Messe
		10.30	Wort-Gottes-Feier (Kinderliturgiekreis)
08.06.	Fronleichnam	08.45	Heilige Messe mit Prozession
18.06.	Sonntag (Patrozinium)	08.45	Heilige Messe und Pfarrfest
15.08.	Maria Himmelfahrt	08.45	In Maria Buch: Heilige Messe
		08.45	Wort-Gottes-Feier
17.09.	Erntedanksonntag	08:45	Erntedankfest in Farrach

Regelmäßige Gottesdienste:

Freitag	17.20	Rosenkranzgebet
	18.00	Heilige Messe
Sonntag	08.45	Heilige Messe oder Wort-Gottes-Feier
Mittwoch	08.00	Heilige Messe
1. Monatsfreitag	09.00	Krankenkommunionen
	17.30	Rosenkranz, Anbetung und Beichtgelegenheit
	18.00	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit euch. Segen

NÄCHSTE AUSGABE: Die nächste Ausgabe des Pfarrblattes erscheint in der Kalenderwoche 37



Foto: Demmel

Maiandachten

Mittwoch, 10.05., 18.30 *Schloss Authal*

Mittwoch, 17.05., 17.00 *Bildstock Hangweg*
mit Pfarrer Mag. Ewald Pristavec

Montag, 22.05., 18.30 *Bildstock Fam. Lanz Farrach*